Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das XXVII. Capitel. Wie es dem Profosen in der Schlacht bey Wittstock ergangen

urn:nbn:de:bsz:31-7264

Visual Library

Das XXVII. Capitel.

DEnselben Abend / als wir uns kaum gelägert hatten/wurde ich zum General Auditor geführt/ der hatte meine Außsag sampt einem Schreib-zeug vor sich / und fieng an mich besser zu examiniren; ich hingegen erzehlte meine Händel/ wie sie an sich selbst waren/ es wurde mir aber nicht geglaubt / und konte der General Auditor nicht wissen / ob er einen Narrn oder außgestochenen Bößwicht vor sich hatte / weil Frag und Antwort so artlich fiele / und der Handel an sich selbst seltzam war; Er hiesse mich eine Feder nehmen und schreiben/zu sehen was ich könte/ und ob etwan meine Handschrifft bekant / oder doch so beschaffen wäre / daß man etwas darauß abnehmen möchte? Ich ergriff Feder und Papier so geschicklich/als einer der sich täglich damit übte /und fragte/ was ich schreiben solte? der General Auditor (welcher vielleicht unwillig war / weil sich mein Examen tieff in die Nacht hinein verzog) antwortet: Hey schreib deine Mutter die Hur! Ich setzte ihm diese Wort dahin/und da sie gelesen wurden/machten sie meinen Handel nur desto schlimmer / dann der General Auditor sagte/jetzt glaube er erst/daß ich ein rechter Vogel sey; Er fragte den Provosen / ob man mich visitirt / und ob man nichts von Schrifften bey mir funden hätte? Der Provos antwortet / Nein/ was solt man an ihm visitirn / weil ihn der Rumormeister gleichsam nackend zu uns gebracht: Aber Ach! das halff nichts / der Provos muste mich in Gegenwart ihrer aller besuchen/und indem er solches mit Fleiß verrichtet / findet er / O Unglück! meine

beyde

beyde Eselsohren mit den Ducaten/umb meine Arm herumb gemacht. Da hieß es/ was dörffen wir ferner Zeugnus? Dieser Verräther hat ohne Zweiffel ein groß Schelmstück zu verrichten auff sich genommen/ dann warumb solte sich sonst ein Bescheider in ein Narrenkleid stecken? oder ein Mannsbild in ein Weiberkleid verstellen? warumb vermeynt man wol/ zu was End er sonst mit einem so ansehenlichen Stück Geld versehen seye/ als etwas grosses zu verrichten? Sagt er nicht selbst/ er habe bey dem Gubernator zu Hanau den aller-verschlagnesten Soldaten in der Welt lernen auff der Lauten schlagen? Was vermeynt ihr Herren wol / was er sonst bey denselben Spitzköpffen vor listige Practiquen ins Werck zu setzen begriffen habe? der nächste Weg ist/ daß man morgen mit ihm auff die Folter/ und wie ers verdient haben wird/ dem Feur zueyle/ massen er sich ohne das bey den Zauberern befunden/ und nichts bessers werth ist. Wie mir damals zu Muth gewesen / kan sich jeder leicht einbilden/ ich wuste mich zwar unschuldig/ und hatte ein starckes Vertrauen zu Gott; Aber dennoch sahe ich meine Gefahr/ und bejammerte den Verlust meiner schönen Ducaten/ welche der General Auditor zu sich steckte.

Aber ehe man diesen strengen Process mit mir ins Werck setzte/ geriethen die Banierische den Unserigen in die Haar / gleich anfänglich kämpfften die Armeen umb den Vorthel / und gleich darauff umb das schwere Geschütz / dessen die Unserige stracks verlustigt wurden: Unser Provos hielte zwar zimlich weit mit seinen Leuten und den Gefangenen hinder der Battalia, gleichwol aber waren wir unser Brigade so

nahe

nahe/daß wir jeden von hinderwerts an den Kleidern erkennen konten; und als eine Schwedische Esquadron auff die unserige traff/ waren wir so wol als die Fechtende selbst in Todtsgefahr / dann in einem Augenblick floge die Lufft so häuffig voller singenden Kugeln über uns her / daß es das Ansehen hatte / als ob die Salve uns zu gefallen gegeben worden wäre / darvon duckten sich die Forchtsame/als ob sie sich in sich selbst hätten verbergen wollen; die jenige aber / so Courage hatten / und mehr bey dergleichen Schertz gewesen / liessen solche ohnverblichen über sich hin streichen; Im Treffen selbst aber / suchte ein jeder seinem Todt mit Nidermachung deß Nächsten / der ihm auffstieß/vorzukommen/das greuliche schiessen/ das geklapper der Harnisch/das krachen der Biquen/ und das Geschrey beydes der Verwundten und Angreiffenden / machten neben den Trompeten/Trommeln und Pfeiffen ein erschröckliche Music! da sahe man nichts als einen dicken Rauch und Staub/ welcher schiene/als wolte er die Abscheulichkeit der Verwundten und Todten bedecken/ in demselbigen hörete man ein jämmerliches Weheklagen der Sterbenden/ und ein lustiges Geschrey der jenigen / die noch voller Muth stacken / die Pferd selbst hatten das Ansehen/ als wenn sie zu Verthedigung ihrer Herrn je länger je frischer würden / so hitzig erzeigten sie sich in dieser Schuldigkeit/ welche sie zu leisten genötiget waren/ deren sahe man etliche unter ihren Herrn todt darnider fallen/voller Wunden/welche sie unverschuldter Weis zu Vergeltung ihrer getreuen Dienste empfangen hatten; andere fielen umb gleicher Ursach willen auff ihre Reuter / und hatten also in ihrem Todt die

Ehr

Ehr/daß sie von den jenigen getragen wurden / welche sie in währendem Leben tragen müssen; wiederumb andere/ nachdem sie ihrer hertzhafften Last/die sie commandirt hatte/entladen worden/ verliessen die Menschen in ihrer Wut und Raserey / rissen auß/ und suchten im weiten Feld ihr erste Freyhet: Die Erde/deren Gewonheit ist / die Todten zu bedecken/ war damals an selbigem Ort selbst mit Todten überstreut / welche auff unterschiedliche Manier gezeichnet waren / Köpff lagen dorten/ welche ihre natürliche Herzen verloren hatten / und hingegen Leiber/ die ihrer Köpff mangleten; etliche hatten grausam- und jämmerlicher Weis das Ingeweid herauß/und andern war der Kopff zerschmettert / und das Hirn zerspritzt; da sahe man / wie die entseelte Leiber ihres eigenen Geblüts beraubet / und hingegen die lebendige mit fremdem Blut beflossen waren/ da lagen abgeschossene Aerm/an welchen sich die Finger noch regten / gleichsam als ob sie wieder mit in das Gedräng wolten / hingegen rissen Kerles auß/ die noch keinen Tropffen Blut vergossen hatten / dort lagen abgelöste Schenckel / welche ob sie wol der Bürde ihres Cörpers entladen / dannoch viel schwerer worden waren/ als sie zuvor gewesen; da sahe man zerstümmelte Soldaten umb Beförderung ihres Todts/ hingegen andere umb Quartier und Verschohnung ihres Lebens bitten. Summa Summarum, da war nichts anders als ein elender jämmerlicher Anblick! Die Schwedische Sieger trieben unsere Uberwundene von der Stell/darauff sie so unglücklich gefochten / nachdem sie solche zuvor zertrennt hatten / sie mit ihrer schnellen Verfolgung vollends zerstreuende.

Bey

Bey welcher Bewandnus mein Herr Provos mit seinen Gefangenen auch nach der Flucht griffe/ wiewol wir mit einiger Gegenwehr umb die Uberwinder keine Feindseeligkeit verdient hatten / und indeme er Provos uns mit dem Todt bedrohete / und also nötigte sampt ihm durchzugehen/jagte der junge Hertzbruder daher mit noch fünff Pferden / und grüste ihn mit einer Pistoln: Sehe da / du alter Hund / sagte er/ ists noch Zeit/ junge Hündlein zu machen? Ich will dir deine Mühe bezahlen! Aber der Schuß beschädigt den Provosen so wenig/ als einen stählernen Amboß; Oho bistu der Haar? sagt Hertzbruder/ ich will dir nicht vergeblich zu gefallen herkommen seyn/ du must sterben/ und wäre dir gleich die Seel angewachsen / nötigt darauff einen Mußquetierer von deß Provosen bey sich gehabter Wacht / daß er ihn / dafern er anderst selbst Quartier haben wolte/ mit einer Axt zu todt schlug. Also bekam der Provos seinen Lohn / ich aber wurde von Hertzbruder erkant / welcher mich meiner Ketten und Band entledigen/ auff ein Pferd setzen / und durch seinen Knecht in Sicherheit führen liesse.

Das XXVIII. Capitel.

GLeich wie mich nun meines Erretters Knecht auß fernerer Gefahr führete/ also liesse sich sein Herr hingegen erst durch Begierd der Ehr und Beut recht hinein treiben / allermassen er sich so weit verhauen/ daß er gefangen wurde. Demnach die sieghaffte Uberwinder die Beuten theilten / und ihre Todten begruben / mein Hertzbruder aber manglete / erbte dessen Rittmeister mich mit sampt seinem Knecht und Pferden/